

H&M

Marken: H&M, COS, Monki, Weekday, & Other Stories, Cheap Monday, ARKET und Afound

Hauptproduktionsländer: u. a. Bangladesch, Kambodscha, China, Indien, Indonesien, Myanmar und Türkei

Anzahl direkter Zulieferer/Produktionsstätten:
751 Zulieferer (tier 1)

ERHALTEN DIE ARBEITERINNEN IN DEN ZULIEFERFABRIKEN EINEN EXISTENZLOHN?

H&M berichtet öffentlich über die gezahlten Durchschnittslöhne und setzt diese ins Verhältnis mit Mindestlöhnen, doch keiner dieser Löhne ist existenzsichernd.


HERANGEHENSWEISE DER FIRMA ZUR ZAHLUNG EXISTENZSICHERNDER LÖHNE

Der Ansatz von H&M basiert auf der Methodik des « Fair Wage Network»: Verbesserung der Lohnmanagementsysteme bei strategischen Lieferanten, Stärkung der Arbeiterinnen und Verbesserung der Einkaufsstrategien. Die Marke beteiligt sich auch am ACT-Programm für Branchentarifverträge in einigen Lieferländern.

KOMMENTAR:

Trotz zahlreicher öffentlicher Stellungnahmen zur Sicherung eines existenzsichernden Lohns für die Beschäftigten in der Lieferkette ist H&M noch weit davon entfernt, dieses Ziel zu erreichen. Im Vergleich zu anderen Marken hat sich H&M durch sein Engagement und die öffentliche Berichterstattung über seine

Leistungen einen Vorsprung erarbeitet. Doch die Berichte vergleichen die gezahlten Löhne nicht mit Richtwerten für existenzsichernde Löhne, sondern nur mit den geltenden Mindestlöhnen. Zwischen den ausgezahlten Löhnen und einer existenzsichernden Vergütung besteht nach wie vor ein erheblicher Unterschied. Wir wären demgegenüber nicht so kritisch, wenn H&M das Ziel nicht so demonstrativ öffentlich als erreicht bezeichnet hätte. Einige kleine Fortschritte wurden zwar erreicht, aber das Unternehmen hat noch keinen Plan vorgelegt, der die Erreichung eines Existenzlohniveaus realistisch erscheinen lässt. H&M beteiligt sich mit IndustriALL und anderen Modefirmen an der ACT-Initiative, was zu Lohnerhöhungen führen kann, aber es bleibt abzuwarten, wie hoch diese ausfallen werden, und es scheint unwahrscheinlich, dass die Löhne damit ein Existenzlohn-Niveau erreichen. H&M sollte Richtwerte für existenzsichernde Entgelte aufstellen und diese für die Erfolgskontrolle von ACT und seine Preisgestaltung sowie für die öffentliche Kommunikation nutzen. In allererster Linie sollte H&M angesichts der enttäuschenden Ergebnisse freiwilliger Initiativen rechtsverbindliche, durchsetzbare Lohnvereinbarungen mit Beschäftigtenvertretungen aushandeln und unterzeichnen, um seiner Existenzlohn-Verpflichtung nachzukommen.

	
Auszug aus der Firmenbefragung 2019. Alle Antworten des Unternehmens unter www.publiceye.ch/firmencheck2019	
Verpflichtung zu einem existenzsichernden Lohn (Indikator 1.1.)	<input checked="" type="radio"/>
Lieferanten veröffentlicht (Indikator 4.1.)	<input checked="" type="radio"/>
Lohndaten veröffentlicht (Indikator 4.2.)	<input checked="" type="radio"/>
Konkrete Strategie zur Umsetzung existenzsichernder Löhne (Indikator 5.1.)	<input type="radio"/>
Klarer Zeitplan zur Umsetzung existenzsichernder Löhne (Indikator 5.2.)	<input type="radio"/>
<input type="radio"/> nein/kein Hinweis <input type="radio"/> teilweise <input checked="" type="radio"/> ja	